

Das Picasso-Zügli

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Selbstgerechten

Wohin wir unsere Schritte lenken,
Und wie wir auch darüber denken,
Es ist nicht gut darnach zu trachten,
Das Himmelreich allein zu pachten.

Vor allem ist es nicht sympathisch,
Und außerdem recht problematisch,
Wenn wir gar die Behauptung wagen,
Es sei der Pakt schon eingetragen.

Das könnt' man überheblich nennen,
Drum laßt zur Demut uns bekennen,
Und mit dem kritischen Besinnen
Bescheiden bei uns selbst beginnen!

Rudolf Acker



Das Picasso-Zügli

Zwölf «Friedensfreunde» wollten nach Amerika, um den Kongreß zu einem Verbot der Atomwaffen und der Einstellung des Rüstungswettlaufes zu bewegen; die Einreise wurde ihnen verweigert, weil es Kommunisten seien. Unter diesen Delegierten war Pablo Picasso und der Schweizer Maler Hans Erni.

Das Radio-Interview

Ein Radio-Interview ist ein Gespräch zwischen zwei Personen, von denen die eine weiter nichts zu sagen hat als Ja oder Nein.


Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693

Emmentaler-Hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687

Alex Imboden

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!

Horoskop des Nebelalters

 **Widder** (21. März bis 20. April)

Der Widder als Abstraktum ist ein Sternbild; als Konkretum heißt er bedeutend unpoetischer Schafbock. Nicht jeder geschossene Bock ist ein Widder, sonst müßten besondere Schutzbestimmungen die Widdermenschen vor dem Ausgerottetwerden beschützen, besonders während den Zeiten der Sessionen. Jeder Widder sollte es sich zweimal überlegen, ehe er sich in einen Rat, also eine Bockschützengesellschaft, wählen läßt.

Es zeigt astrologisches Feingefühl der Behörden, daß sie Wahlen am liebsten in der Widderperiode anordnen, wo ebenfalls versucht wird, möglichst große Schafherden für möglichst fette Widder zu mobilisieren. Nach dem Gesagten erübrigt es sich, auf besondere bedeutungsvolle Tage für die Widder hinzuweisen; man lese sie in der Tagespresse unter «Wahlpublikationen» nach.

Glücksstein: Steinsalz, auch bekannt als «Gläck» in Wahlpropagandabroschüren. (Off mit bitterem Nachgeschmack.)

Geldangelegenheiten: Bei steigendem Zollschutz höhere Kilopreise zu erwarten. (Näheres s. Brugger-Korr.)

Liebe: Sehr günstig, wenn die Ambitionen sich auf Schafe beschränken; Jungfrau selten, Zwillinge nur ausnahmsweise geneigt.

Gefahr: Irish Stew.

Schlechte Bunker

Als mein Freund hörte, daß für viele Bunker minderwertiges Material verwendet wurde, meinte er gelassen: «Mä hätt bi dene Schießversueche halt immer grad selle d Fabrikante i die Bunker ineschtele!»

fis

Die Verwandlung der Jungfrau

(Keine Legende)

Im Zug der Zeit wanderte eine Barockmadonna aus ihrer italienischen Kirche aus und ließ sich in einer nordamerikanischen Kleinstadt nieder, wo sie in einem protestantischen Versammlungshaus unterkam.

Aber ihr süßes Lächeln half ihr nichts gegen die nicht zu übersehende Tatsache, daß sie nur aus Marmor bestand. Um dieser Kälte abzuwehren, bauten ihr die Pfadfinder eine grüne Gartenlaube, und die Pfadfinderinnen wanden rote Papierrosen in deren Gatter.

Nun erschien jedoch der Marmor kälter als je. Ein Flachmaler des Ortes, der heimlich immer Sehnsucht nach höherer Kunst in sich verspürt hatte, erbot sich, wenn man ihm die Farben zahlen wolle, die marmorne Madonna mit der hübschen farbigen Gartenlaube in Einklang zu bringen: Lieblich bedeckte

alsbald ein himmelblauer Mantel ihr rosa Kleid.

Der Ruhm des Malers ließ seinen Nachbarn an der Main Street, einen Elektriker, nicht schlafen. Er stellte seine Strahlkunst sogar unentgeltlich zur Verfügung. Und siehe da: Schon umschwebt ein Heiligenschein aus bläulichem Neonlicht das Haupt der Jungfrau.

Die Leute sind jetzt zufriedener mit ihr, und die Stadt ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden.

Gr

Neues Unterrichtsfach

Durch die Schweizer Schule geht gegenwärtig der Ruf nach Stoffabbau.

Ich finde auch, man sollte abbauen und dafür ein neues Fach einführen: Systematischer Unterricht im Ausfüllen amtlicher Formulare.

fis

In Amerika nicht erwünscht

Die amerikanische Regierung hat dem Kunstmaler Hans Erni die Einreise nach Amerika aus politischen Gründen verweigert.

Es kommt eben nicht nur darauf an, was für Bilder ein Maler macht, sondern auch, was für ein Bild man sich von dem Maler macht.

fis

**HOTEL-RESTAURANT
ENGMATTHOF**
ZÜRICH-ENGE
Grill
SPEZIALITÄTEN
TEL: 23 86 05
ENGMATTHOFSTRASSE 14

ZÜRICH
Yverne Valaisanne Sans Souci
HOTEL MERKUR, BEATENPLATZ